

Diese Ausgabe der ZMR steht unter einem Leitthema: Begegnung von Christentum und Hinduismus, Europa und Indien, abendländischer Philosophie und brahmanischer Weisheit.

Der erste Beitrag von M. VON BRÜCK, der sich mit den Grundlagen der Ethik in einer Gegenüberstellung von advaitischer Haltung und christlicher Weltanschauung befaßt, ist exemplarisch zu verstehen für die Bedeutung des interreligiösen und interkulturellen Dialogs. Es geht in diesem Dialog um die Zusammenführung aller Erkenntniskräfte des Menschen mit dem Ziel, einen fundamentalen Konsens über die ethischen Grundlagen unseres Handelns in der Welt zu begründen. Indem die ethischen Implikationen hinduistischer und christlicher Onto-Theologie aufeinander bezogen werden, klären sich die Schwerpunkte des interreligiösen Dialogs. Der Autor dieses Beitrages, Dr. MICHAEL VON BRÜCK, ist lutheranischer Theologe und Indologe, habilitiert an der Universität Rostock und z. Z. Gastprofessor in Madras.

Der folgende Beitrag von M. KÄMPCHEN ist die Skizze einer religionsphänomenologisch-vergleichenden Studie, die sich mit den Merkmalen des Heiligen in Hinduismus und Christentum befaßt. Obwohl gemäß der gewählten Methode des Vergleichs die Darstellung nur selektiv sein kann – soweit nämlich vergleichbar – so ist doch auch dieses analytische Verfahren als Beitrag zum interreligiösen Dialog zu werten, als eine Form der Aneignung des Fremden im Ausgang von den bekannten Daten der eigenen kulturellen Erfahrung. Der Autor dieses Beitrags, Dr. MARTIN KÄMPCHEN, ist an der Universität Wien promoviert in Deutscher Literatur und Theaterwissenschaft, Magister in indischer Philosophie in Madras, studiert z. Z. an der Universität in Santiniketan/Westbengalen.

Den Aufgaben, die sich aus dem interreligiösen und interkulturellen Dialog der christlichen Theologie Indiens stellen, widmet sich der Beitrag von I. PUTHIADAM, in dem u. a. Aspekte des einleitenden Artikels von M. v. BRÜCK wiederaufgenommen und – in Bezugnahme auf die sozio-ökonomischen Probleme – konkret angewendet werden. Der Autor, Dr. IGNATIUS PUTHIADAM ist Jesuit, Magister in Sanskrit und Indologie, Doktor in Indologie an der Universität Münster, z. Z. tätig als Dozent für Indische Philosophie an Jesuitenhochschulen Indiens.

Ein unverzichtbarer Aspekt des christlich-hinduistischen Dialogs ist die hinduistische Diaspora in Gesellschaften christlicher Tradition. In der Spannung zwischen Anpassung und Ghettobildung gewinnt die (abstrakt wohl trefflich zu diskutierende) Dialogbereitschaft eine politische und existentielle Bedeutung. Ein Forschungsbericht von U. KING zeigt dieses Problem auf, anhand einiger Untersuchungen in England. Wegen der imperialen Beziehungen der Briten zu Indien ist in Großbritannien eine größere hinduistische Gemeinde anzutreffen. Die Autorin, Dr. URSULA KING, ist Dozentin am Fachbereich *Theologie und Religionswissenschaft* der Universität Leeds.

Im letzten Artikel geht es ebenfalls um eine britische Erfahrung in der Begegnung mit dem Hinduismus, diesmal aber im historischen Rückblick,

und es geht ebenfalls um das Problem der Identität im interreligiösen Dialog, diesmal aber auf seiten der christlichen Theologie. R. F. YOUNG zeigt am Beispiel der liberalen anglikanischen Theologie des 19. Jahrhunderts, näherhin am Offenbarungsverständnis, wie der interreligiöse Dialog zur theologischen Erkenntnis beizutragen vermag. Der Autor, Dr. RICHARD FOX YOUNG, ist Indologe und Dozent am Aoyama Gaukin Women's Junior College in Tokyo. Leider konnte dieser Beitrag nicht mehr in voller Länge aufgenommen werden. Er wird in der nächsten Ausgabe abgeschlossen.

In die Zeit der Planung dieses Themenheftes fiel die vierte religionstheologische Studientagung der Steyler Missionare in St. Gabriel, Mödling, zum Thema „Sein als Offenbarung in Christentum und Hinduismus“. Ein Bericht über diese Begegnung prominenter hinduistischer und christlicher Theologen aktualisiert eine Vielzahl von Aspekten der vorausgegangenen Beiträge. Verfasser dieses Berichtes ist Dr. KURT PISKATY SVD, an der Universität Münster promoviert in Missionswissenschaft, derzeit tätig als Provinzial der Österreichischen Ordensprovinz.

Die Zahl der Besprechungen in der gewohnten Rubrik am Ende jeder Ausgabe wurde beschränkt auf Neuerscheinungen zum Themenbereich dieses Heftes.